



**Der Klub der Freiheitlichen Wien-Wieden stellt gemäß § 23 der  
Geschäftsordnung der Bezirksvertretung  
in der Sitzung am 25. September 2025 nachstehenden Anfrage an die Frau  
Bezirksvorsteherin Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl,**

**Betrifft: Betonpoller Südtiroler Platz - Favoritenstraße**

Auf Höhe des Südtiroler Platzes wurde auf der Favoritenstraße (stadteinwärts) die bestehende Abbiegespur in die Schelleingasse durch die Installation eines Betonpollers blockiert. Damit wird verhindert, dass Autofahrer die ursprünglich vorgesehene Abbiegespur nutzen. Stattdessen müssen Fahrzeuge, die nach rechts in die Schelleingasse abbiegen möchten, bis zur eigentlichen Kreuzung weiterfahren und sich dort in den „Geradeaus“-Verkehr einordnen. Diese Maßnahme hat zu zusätzlichem Stauaufkommen auf der Favoritenstraße geführt, was den Verkehrsfluss massiv beeinträchtigt.

In diesem Zusammenhang wird um Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Was war der konkrete Zweck der Errichtung des Betonpollers auf der Favoritenstraße Höhe Schelleingasse?
2. Wurde der erhöhte CO<sup>2</sup>-Ausstoß durch ein erhöhtes Stau-Aufkommen bedacht?
  - a. Wenn ja, warum in diesem Fall Klimaschutz nebensächlich ist?
  - b. Wenn nein, warum nicht?
3. Inwiefern trägt diese Maßnahme nachweislich zur Erhöhung der Verkehrssicherheit bei?
4. Wurden vor Errichtung des Pollers Studien, Verkehrszählungen oder Sicherheitsanalysen durchgeführt?
  - a. Falls ja, bitte um Offenlegung der Ergebnisse
5. Weshalb wurde die Maßnahme nicht bereits in die großflächigen Umbauten der Kreuzung Favoritenstraße/ Schelleingasse einbezogen, die erst wenige Jahre zuvor durchgeführt wurden und extra eine eigene Abbiegespur vorgesehen hat?
6. Welche Gesamtkosten sind durch die Errichtung des Betonpollers (Planung, Anschaffung, Installation, Arbeitsaufwand) entstanden?
7. Ist vorgesehen, den Poller dauerhaft an dieser Stelle zu belassen, oder handelt es sich um eine temporäre Maßnahme?
8. Falls der Poller dauerhaft bestehen bleiben soll: Welche Kriterien waren ausschlaggebend für diese Entscheidung?



9. Wurden auch alternative Lösungen geprüft (z. B. Verkehrsleitlinien, Markierungen, intelligente Ampelschaltungen), die denselben Zweck mit weniger Eingriff in den Verkehrsfluss erreichen könnten?

10. Wurden Anrainer, Bezirksvertretung oder andere Interessensgruppen in die Entscheidungsfindung einbezogen?

a. Wenn ja, wie?

11. Welche Stellen innerhalb der Stadt Wien haben die Errichtung des Pollers initiiert, geplant und letztlich genehmigt?

12. Wird für die Zukunft eine Evaluierung oder mögliche Entfernung des Pollers in Betracht gezogen? Falls ja, nach welchen Kriterien und Zeitrahmen?



Abbildung 1: Poller aus Blickrichtung Favoritenstraße

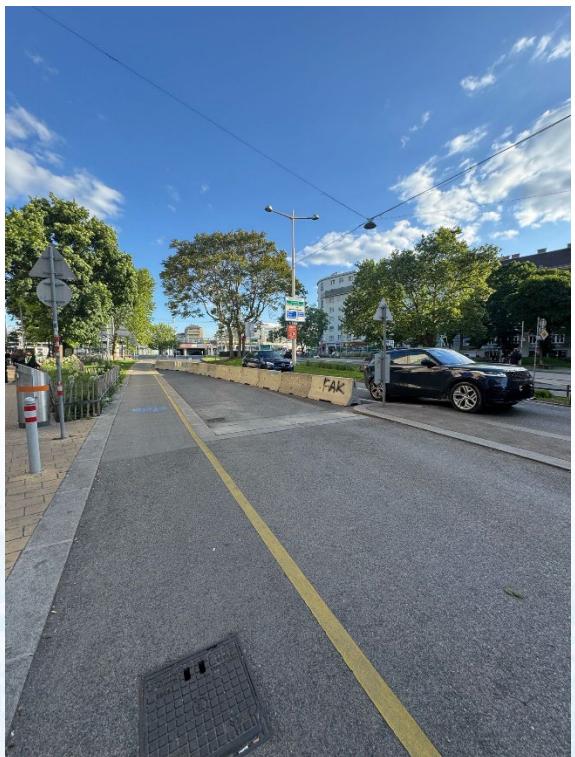


Abbildung 2: Poller aus Blickrichtung Schelleingasse

KO Marie Hauser

BR Sascha Subarsky, BSc

FPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A01 – Zahl: S 1271822-2025  
FPÖ – Betonpoller Südtiroler Platz - Favoritenstraße**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Im Zuge der Umgestaltung wurde die Argentinierstraße zur Fahrradstraße. Zu- und Abfahrten sind für den Kfz-Verkehr in der Fahrradstraße erlaubt, nicht jedoch die Durchfahrt. Diese Verkehrsregel wurde insbesondere unmittelbar nach Wiedereröffnung der Straße von zahlreichen Kfz-Lenkenden missachtet bzw. wurde der Umweg durch die Schelleingasse auch zur „Umfahrung“ der Favoritenstraße genutzt. Um auf dieses rechtswidrige und unerwünschte Verhalten von zahlreichen Kfz-Lenkenden zu reagieren und den Durchzugsverkehr durch die Schelleingasse hintan zu halten, wurde auf Vorschlag der MA 46 die Abbiegespur in der Favoritenstraße gesperrt. Dadurch wurde dem Eindruck, dass eine Durchfahrt möglich und gestattet ist, vorgebeugt. Tatsächlich ist mit freiem Auge erkennbar, dass durch die Sperre der Durchzugsverkehr durch die Schelleingasse massiv abgenommen hat. Diese Entwicklung ist selbstverständlich der Verkehrssicherheit in der Schelleingasse und der Argentinierstraße zuträglich.

Die Absperrung der Spur mit einer Betonleitwand ist selbstverständlich nur eine provisorische Maßnahme. Wie die weitere Gestaltung aussehen könnte, ist sinnvollerweise im Zusammenhang mit allfälligen Gestaltungsprojekten in diesem Abschnitt der Schelleingasse zu entscheiden, wofür es derzeit allerdings noch keine näheren Zeitpläne gibt. Voraussetzung für jede größere Umgestaltung der Gasse ist für mich wie in der Vergangenheit eine Beteiligung der unmittelbar betroffenen Anwohnenden. Die Öffnung der Schelleingasse für den Durchzugsverkehr ohne Einbeziehung der Anwohnenden ist aus meiner Sicht keine Option.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin



A02

**FPOH**  
Bezirksgruppe Wieden

**Der Klub der Freiheitlichen Wien-Wieden stellt gemäß § 23 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung**

**in der Sitzung am 25. September 2025 nachstehenden Anfrage an die Frau Bezirksvorsteherin Mag. <sup>a</sup> Lea Halbwidl,**

**Betrifft: Motorisierter Verkehr durch Reinigungsfahrzeug im Alois-Drasche-Park**

Anfrage: Im Alois-Drasche-Park ist das Befahren der Anlage mit motorisierten Fahrzeugen grundsätzlich untersagt, um Sicherheit und Ruhe für Besucher und Besucherinnen – insbesondere Kinder und ältere Menschen – zu gewährleisten. Trotzdem fällt seit längerer Zeit auf, dass ein WC-Reinigungsfahrzeug der Firma „hellrein“ täglich – teils mehrmals – durch den gesamten Park fährt.

Das Fahrzeug fährt dabei nicht nur direkt zur Toilettenanlage, sondern quert die Parkfläche großräumig, nutzt interne Wege und bewegt sich in Bereichen mit hohem Fußgängeraufkommen. Dies führt regelmäßig zu Konflikten mit spielenden Kindern, querenden Familien sowie älteren Personen, die dem Fahrzeug ausweichen müssen. Auch wenn das Fahrzeug mit niedriger Geschwindigkeit fährt, widerspricht sein Einsatz der geltenden Regelung zur motorfreien Nutzung des Parks.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Liegt für das WC-Reinigungsfahrzeug der Firma „hellrein“ eine Sondergenehmigung zum Befahren des Alois-Drasche-Parks vor?

a. Falls ja: Wer hat diese Genehmigung erteilt, und welche konkreten Bedingungen (Fahrzeiten, Routen, Sicherheitsauflagen etc.) sind damit verbunden?

3. Wurde seitens der zuständigen Stellen geprüft, ob eine alternative Lösung möglich ist, z. B. das Rückwärtsverlassen der Anlage oder das Belassen des Fahrzeugs in unmittelbarer Nähe der Toilettenanlage?

4. Wie wird sichergestellt, dass die Sicherheit der Parknutzer – insbesondere schutzbedürftiger Gruppen – durch diesen täglichen Fahrzeugverkehr nicht gefährdet wird?

5. Welche generellen Richtlinien gelten in Wien für motorisierte Fahrten innerhalb von Parkanlagen durch private Dienstleister oder Vertragspartner der Stadt Wien?

a. Welche Firmen haben in diesem Park die Befugnis zur Durchfahrt?



KO Marie Hauser

FPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A02 – Zahl: S 1271838-2025**

**FPÖ – Motorisierter Verkehr durch Reinigungsfahrzeug im Alois-Drasche-Park**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros des amtsführenden Stadtrats Jürgen Czernohorszky, Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, wie folgt Stellung zu nehmen:

Für das Fahrzeug der Firma Hellrein, welche im Auftrag der MA48 die im Alois-Drasche-Park befindliche öffentliche WC-Anlage reinigt, liegt eine Ausnahmegenehmigung zum Befahren dieser Parkanlage vor. Diese wurde von der grundverwaltenden Dienststelle MA42 erteilt und gilt generell für alle Wiener Parkanlagen, in denen öffentliche WC-Anlagen im Auftrag der MA48 betreut werden. Fahrzeiten und exakte Routen wurden im Rahmen dieser Genehmigung nicht parkindividuell festgelegt. Als verbindliche Sicherheitsauflage ist jedoch das Fahren im Schritttempo vorgeschrieben.

Die Genehmigung erlaubt ausschließlich das Anfahren der Toilettenanlage zu Reinigungszwecken. Die Fahrten sollen dabei auf das unbedingt notwendige Ausmaß beschränkt werden. Eine Nutzung des Parks als Durchfahrtsstrecke oder zur großflächigen Querung ist nicht zulässig. Die Zufahrt erfolgt in der Regel über die Eingänge Seisgasse ONr. 4 und ONr. 8, welche sich am nöhersten zur öffentlichen WC-Anlagen befinden. Ein Rückwärts-fahren innerhalb stark frequentierter Parkanlagen wird aus Sicherheitsgründen nicht empfohlen, da es ein erhöhtes Unfallrisiko – insbesondere für Kinder und mobilitäts-eingeschränkte Personen darstellt.

Darüber hinaus gilt Schritttempo als verbindliche Auflage. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig überprüft. Bei Verstößen sind entsprechende Maßnahmen vorgesehen – bis hin zum Entzug der Genehmigung.

Das Befahren von Parkanlagen mit motorisierten Fahrzeugen ist laut Grünanlagen-verordnung grundsätzlich verboten. Jede Einzelfallgenehmigung wird individuell geprüft. Explizit für den Alois-Drasche-Park liegt aktuell keine Genehmigung zur "Durchfahrt" für Fahrzeuge vor.

Einige wenige Vertragspartner der MA42 – etwa für Spielgerätereparaturen oder Wegebauarbeiten – verfügen über generelle Zufahrtsberechtigungen, jedoch ausschließlich für beauftragte Arbeiten und nicht zum Durchqueren der Parkanlage.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die Firma Hellrein von der MA42 schriftlich kontaktiert wird, um nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, ausschließlich den kürzesten Weg zur WC-Anlage zu nutzen und ein Befahren quer durch die Parkanlage zu unterlassen. Darüber hinaus wird die Einhaltung der Vorgaben auch weiterhin vor Ort kontrolliert und dem zuständigen Mitarbeiter/der zuständigen Mitarbeiterin der Firma Hellrein direkt kommuniziert.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl



**ANFRAGE DER GRÜNEN WIEDEN IN DER  
BEZIRKSVERTRETUNG AM 25. September 2025**

**an Frau Bezirksvorsteherin Mag<sup>a</sup> Lea Halbwidl, bezüglich der Maßnahmen  
und aktuellen Situation im Karl-Landsteiner-Park:**

In den vergangenen Wochen und Monaten wurde von Anrainer\*innen und Besucher\*innen des Karl-Landsteiner-Parks vermehrt über Probleme berichtet, die insbesondere Drogenhandel, Drogenkonsum sowie weitere sicherheitsrelevante Vorfälle betreffen.

Wir stellen daher zur besseren Übersicht und Transparenz folgende Fragen:

1. Welche konkreten Maßnahmen wurden seitens des Bezirks bzw. der Stadt Wien bisher gesetzt, um die Situation im Karl-Landsteiner-Park zu verbessern?
2. Wie viele Polizeieinsätze hat es im Karl-Landsteiner-Park in den letzten sechs Monaten gegeben?
3. In welchem Rhythmus ist die Polizei im Park präsent bzw. führt Nachschauen durch?
4. Wie oft war die nachschauende Sozialarbeit im Karl-Landsteiner-Park in den letzten sechs Monaten im Einsatz?
5. Sind zusätzliche Maßnahmen in Planung, um die Situation im Park nachhaltig zu verbessern?

Yvonne Schöll-Laussermayer  
Berzirksrätin

Version 1

GRÜNE

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A03 – Zahl: S 1271850-2025  
Grüne – Maßnahmen und aktuellen Situation im Karl-Landsteiner-Park**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

**Frage 1. & 4.:**

Aufgrund der Rückmeldungen von Anwohnenden habe ich alle sozialen Einrichtungen der Stadt und des Bezirks (also insbesondere SAM, die Parkbetreuung, das Jugendangebot von Streetwork Wieden sowie Wohnpartner) darum ersucht, die Situation im Bärli-Park besonders intensiv zu beobachten und zu begleiten. Dabei hat sich gezeigt, dass im Wesentlichen keine Nachbarschaftskonflikte oder Generationen-Konflikte vorliegen dürften, wie sie in größeren Wohnhausanlagen immer wieder vorkommen. Der Schwerpunkt der Probleme liegt bei polizeilich zu bearbeitenden Fällen. Darüber wurde auch die Sozialkommission in ihrer Juni-Sitzung von den genannten Einrichtungen ausführlich informiert und auch bei der Polizei verstärkte Streifenarbeit urgert.

**Frage 2. & 3.:**

Mir liegen keine polizeilichen Statistiken vor. Ich bin aber regelmäßig mit der Polizei in Kontakt, um eine verstärkte Bestreifung zu urgieren und einen Informationsaustausch über aktuelle Vorkommnisse zu pflegen. Ich habe auch bei meinen mehrfachen Besuchen in der Anlage die Rückmeldung erhalten, dass dies bereits vor Einbruch der kalten Jahreszeit eine gewisse Wirkung gezeigt hat.

**Frage 5.:**

Kriminalitätsbekämpfung ist und bleibt Aufgabe der Polizei und liegt nicht im Wirkungskreis von Stadt und Bezirk. Auf Basis der Rückmeldungen zahlreicher Anwohnenden und nach Beratung mit Expert:innen habe ich allerdings eine Ausweitung der Kinder- und Jugendarbeit und die sichtbare Raumnahme für Generationenaktivitäten (Spiel- und Kommunikationscontainer) vorgeschlagen. Ich halte das für ein sinnvolles begleitendes Instrument, um den Raum für alle Anwohnenden sichtbar in Besitz zu nehmen und für unerwünschte bzw. illegale Nutzungen unzugänglich zu machen. Dieses Konzept wurde fraktionsübergreifend diskutiert und auf Basis eines Mehrparteienantrags auch von der Bezirksvertretung beschlossen.

Ich arbeite nunmehr an der Umsetzung. Eine von mir erbetene Prüfung einer nächtlichen Sperre des Parks wurde von den zuständigen Dienststellen als nicht realisierbar beurteilt, einerseits wegen der dadurch geschaffenen Barrieren für Anwohnende, andererseits aber auch wegen der Fluchtwegsituierung.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl



**ANFRAGE DER GRÜNEN WIEDEN IN DER  
BEZIRKSVERTRETUNG AM 25. September 2025**

**an Frau Bezirksvorsteherin Mag<sup>a</sup> Lea Halbwidl,  
bezüglich der Kontextualisierung des Reliefs am Haus Operngasse 24 Ecke  
Faulmannngasse:**

Welche Argumente wurden von Seiten der Eigentümer\*innen bzw. durch die Hausverwaltung vorgebracht, die gegen eine Anbringung der Kontextualisierung sprechen?

Mit welchen konkreten Personen oder Stellen wurde bereits Kontakt aufgenommen?

Wer hat bisher die Kontaktaufnahme mit den Eigentümer\*innen bzw. der Hausverwaltung übernommen?

Gibt es seitens des Bezirks oder der Stadt ein Angebot, einen Kompromiss zu ermöglichen bzw. eine Lösung gemeinsam mit den Eigentümer\*innen zu finden?

Felix Penzenstadler  
Bezirksrat

Pascal Riepl  
BV-Stv

Version 1

GRÜNE

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A04 – Zahl: S 1271860-2025**

**Grüne – Kontextualisierung des Reliefs am Haus Operngasse 24 Ecke Faulmannngasse**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Wie bereits zu Anfrage A03 zur BV-Sitzung vom 26.06.2025 ausgeführt, wurde seitens des Eigentümers die Befürchtung geäußert, dass durch die Kontextualisierung des Wandgemäldes die Fassade unter Denkmalschutz gestellt und in weiterer Folge umfassendere Sanierungen, wie z.B. eine Wärmedämmung, beeinträchtigt werden könnten. Wie ebenfalls bereits dargestellt, gibt es aus meiner Sicht keinerlei Anhaltspunkte für derartige Absichten des Bundesdenkmalamtes und es wäre aus meiner Sicht auch in keiner Weise problematisch, wenn das Wandbild überhaupt aus dem Stadtbild verschwinden würde. Nach direkten Gesprächen des Bezirks mit Eigentümervertreter:innen zur Anbahnung des Projekts wurde die Kommunikation zuletzt v.a. von KÖR – Kunst im Öffentlichen Raum übernommen, die mit der Umsetzung des Kontextualisierungsprojekts betraut ist. KÖR ist auch weiterhin bemüht, die durchaus verständlichen, aber sachlich nicht gerechtfertigten Befürchtungen auszuräumen. Allerdings ist zu bedenken, dass aufgrund der wirtschaftlichen Herausforderungen der Unternehmensgruppe des Eigentümers möglicherweise der Fokus des Eigentümers nicht auf diesem gedenkpolitischen Aspekt liegen könnte.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl



**ANFRAGE DER GRÜNEN WIEDEN IN DER BEZIRKSVERTRETUNG  
AM 25. September 2025**

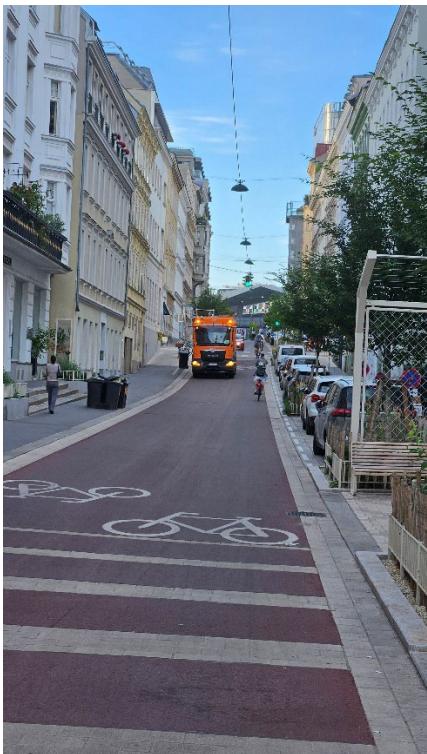
**an Frau Bezirksvorsteherin Mag<sup>a</sup> Lea Halbwidl, bezüglich des Verhaltens von Müllsammelfahrzeugen der MA 48 im Bereich von Radwegen und Fahrradstraßen**

In den letzten Monaten wurden wiederholt Situationen beobachtet, in denen Müllsammelfahrzeuge der MA 48 problematische Verkehrssituationen verursachten. Konkret betrifft dies unter anderem folgende Punkte:

- Auf der Argentinierstraße wurde mehrfach beobachtet, dass Müllsammelfahrzeuge rückwärts gegen die Einbahnrichtung fuhren.
- Ebenfalls wurde beobachtet, dass Müllsammelfahrzeuge vorwärts gegen die Einbahn auf der Fahrradstraße fuhren. (siehe Foto unten)
- Auf der Favoritenstraße, Höhe Hausnummer 4, wurde ein Müllsammelfahrzeug zur Gänze auf dem Zweirichtungsradweg abgestellt. (siehe Foto unten)
- Auf der Argentinierstraße wechseln Müllsammelfahrzeuge bei der Müllabholung häufig zwischen der linken und der rechten Fahrbahnseite, was dazu führt, dass Radfahrende nur sehr schwer passieren können.
- Besonders problematisch war ein Vorfall, bei dem ein Radfahrer beim Ausweichen eines rückwärtsfahrenden Müllsammelfahrzeugs zu Sturz kam.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir um Beantwortung folgender Fragen:

1. Dürfen Müllsammelfahrzeuge der MA 48 grundsätzlich im Retourgang gegen die Einbahn fahren?
2. Dürfen Müllsammelfahrzeuge – wie beobachtet – gegen die Einbahn auf Fahrradstraßen fahren?
3. Welche Vorgaben gibt es seitens der MA 48 an ihre Fahrer\*innen hinsichtlich des Verhaltens auf Fahrradstraßen?
4. Ist es erlaubt bzw. vorgesehen, dass Müllsammelfahrzeuge während Pausen zur Hälfte oder zur Gänze auf Fahrradwegen abgestellt werden dürfen?
5. Gibt es Richtlinien, wie sich Müllsammelfahrzeuge auf engen Straßen – insbesondere Fahrradstraßen – zu positionieren haben, um ein möglichst sicheres Passieren für Radfahrende zu gewährleisten?



Gegen die Einbahn Argentinierstraße zwischen Weyringergasse und Goldeggasse



Am Radweg bei der Favoritenstraße 4

Pascal Riepl BV-Stv

Version 1

GRÜNE

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A05 – Zahl: S 1271865-2025**

**Grüne – Verhaltens von Müllsammelfahrzeugen der MA 48 im Bereich von Radwegen  
und Fahrradstraßen**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros des amtsführenden Stadtrats Jürgen Czernohorszky, Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, wie folgt Stellung zu nehmen:

Zur Anfrage der Grünen Wieden bezüglich des Verhaltens von Müllsammelfahrzeugen der MA 48 im Bereich von Radwegen und Fahrradstraßen dürfen wir mitteilen, dass die Straßenverkehrsordnung gilt, aber hinsichtlich Zufahrtbeschränkungen auch der §27 der Straßenverkehrsordnung zu berücksichtigen ist. Das Befahren von Einbahnen gegen die Fahrtrichtung ist bei den dort angeführten Sonderregelungen für die Müllabfuhr aber nicht mitgemeint.

Somit zu Frage 1: Nein.

Zu Frage 2: Nein.

Zu Frage 3: keine besonderen außer, dass natürlich auf alle Verkehrsteilnehmer\*innen Rücksicht zu nehmen ist.

Zu Frage 4: Nein.

Zu Frage 5: Nein außer, dass natürlich auf alle Verkehrsteilnehmer\*innen Rücksicht zu nehmen ist und je nach örtlichen Gegebenheiten ein Passieren der Verkehrsteilnehmer zu ermöglichen ist.

Die MA 48 wurde angewiesen, sich an die geltende StVO zu halten.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**NUTZUNG DER RÄUMLICHKEITEN IM AMTSHAUS**

Konsumfreie, leistbare oder gar kostenfreie Räumlichkeiten zur Nutzung für Vereine und Gruppen, aber auch für Angebote der Daseinsvorsorge, sind überall und so auch auf der Wieden Mangelware. Es stellt sich daher die Frage welche bestehenden Räumlichkeiten im Bezirk für zeitweise, unregelmäßige oder auch regelmäßige Nutzungen zur Verfügung gestellt werden könnten. Das Amtshaus auf der Wieden könnte hier – zumindest temporär – für zusätzliche Nutzungen bereit gestellt werden.

Es stellen sich daher die folgenden Fragen:

Welche konkreten Nutzungen beherbergt das Amtshaus?

Welche davon sind ständig, welche temporär und welche zeitlich begrenzt?

Gibt es ungenutzte und untergenutzte Räumlichkeiten im Amtshaus?

Könnten diese genutzt werden? Wer bestimmt über die Nutzung der Räumlichkeiten?

Sind künftig zusätzliche Nutzungen geplant?

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László, BSc MA MA

LINKS

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A06 – Zahl: S 1271872-2025**  
**Links – Nutzung der Räumlichkeiten im Amtshaus**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

**Frage 1. und 2.:**

Im Amtshaus ist derzeit ein sechsgruppiger Kindergarten der MA 10 untergebracht. Darüber hinaus wird es für Büroräumlichkeiten der Bildungsdirektion und der MA 11 – Amt für Jugend- und Familie benutzt. Im Haus befindet sich zudem eine Dienstwohnung des Hausportiers sowie die Räumlichkeiten der Bezirksvorstehung.

In der Vergangenheit war auch das Gesundheitsamt auf einer Fläche von rund 200 Quadratmetern untergebracht. Diese Büroräumlichkeiten stehen derzeit leer. Eine von der Bezirksvertretung beschlossene Prüfung, ob diese Fläche für eine Primärversorgungseinheit genutzt werden könnte, hat ergeben, dass die Fläche dafür nicht ausreichend groß ist und darüber hinaus eine andere Nutzung als Büroräume städtischer Dienststellen ins Auge gefasst wurde.

**Fragen 3. – 5.:**

Davon abgesehen gibt es keine ungenutzten Flächen im Amtshaus. Seit 2010 wurde die Öffnung und Nutzung des Fest- und Sitzungssaals für kulturelle und soziale Zwecke schrittweise ausgebaut.

Von November bis März verwandelt sich der Festsaal jeden Montag und Freitag in einen Indoor-Spielplatz. Insbesondere in der kalten Jahreszeit gibt es auch regelmäßig an Nachmittagen Kindertheater- und Leseveranstaltungen. An mehreren Abenden pro Woche finden Konzerte und Lesungen statt. Insbesondere der Festsaal wird auch regelmäßig für Ausstellungen genutzt.

In den Sommer- und Herbstferien sind Fest- und Sitzungssaal Sammelpunkt und Ausweichquartier für die Sommer- und Herbstferienbetreuung. Grundsätzlich besteht jederzeit die Möglichkeit mit mir wegen Kooperationsveranstaltungen in Verbindung zu treten.

Für andere Veranstaltungen, die nicht vom Bezirk mitveranstaltet werden, kann der Festsaal nach Abstimmung mit der zuständigen MA 34 und der Bezirksvorstehung nach Abschluss einer entsprechenden Nutzungsvereinbarung mit der MA 34 auch angemietet werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl



**ANFRAGE DER GRÜNEN WIEDEN IN DER  
BEZIRKSVERTRETUNG AM 25. September 2025**

**an Frau Bezirksvorsteherin Mag.a Lea Halbwidl, bezüglich der öffentlichen  
Toilettenanlage im Resselpark**

Die neue Toilettenanlage im Resselpark ist fertig gestellt und wird gut genutzt.

Personen, die das Pissoir verwenden können/wollen, können dies gratis tun. Personen, die die Kabinen nutzen, müssen zu den betreuten Zeiten 0,50 Euro bezahlen. Dies fühlt sich für viele Menschen als Diskriminierung bzw. Ungleichbehandlung an.

- Wie hoch wären die Kosten um die WC-Anlage zu jederzeit kostenlos für Alle zur Verfügung zu stellen?
- Wäre es möglich, Zahlen zur Nutzung der WC-Anlage von der Betreiberfirma zur Verfügung gestellt zu bekommen?

David Siebert

Bezirksrat

GRÜNE

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A07 – Zahl: S 1271890-2025**  
**Grüne – Öffentliche Toiletten im Resselpark**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros des amtsführenden Stadtrats Jürgen Czernohorszky, Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, wie folgt Stellung zu nehmen:

**Zu Frage 1:**

Für öffentliche Einrichtungen gilt das Steuerrecht in gleicher Weise wie für private Unternehmen. Das bedeutet: Nur wenn für eine Leistung (in diesem Fall die Benützung der WC-Anlagen) ein Entgelt verlangt und entsprechende Einnahmen erzielt werden, ist die Stadt berechtigt, die für Errichtung, Ausstattung und laufende Wartung anfallende Umsatzsteuer (Vorsteuer) von den Finanzbehörden zurückzufordern.

Würde auf die Benützungsgebühr verzichtet werden, würde die Gefahr bestehen, dass die Vorsteuerabzugsberechtigung für sämtliche betreuten WC-Anlagen in Wien verloren gehen könnte, was zu erheblichen Mehrkosten für die Stadt und damit letztlich für die Allgemeinheit führen würde. Aus diesem Grund steht die grundsätzliche Entscheidung über das Einheben eines Entgelts bei den betreuten Anlagen nicht zur Disposition.

**Zu Frage 2:**

Folgenden Frequenzzahlen der zahlenden Besucher\*innen wurden durch das beauftragte Reinigungsunternehmen gemeldet:

Juli 2025: 2.774

August 2025: 3.719

September 2025: 2.208

Weiters dürfen wir bezugnehmend auf den Hinweis der Diskriminierung klarstellen, dass nach Maßgabe des Bundesgesetzes über die Gleichbehandlung, BGBI. I Nr. 66/2004 idG, eine unmittelbare Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes dann vorliegt, wenn eine Person aufgrund ihres Geschlechts in einer vergleichbaren Situation eine weniger günstige Behandlung erfährt, als eine andere Person erfährt, erfahren hat oder erfahren würde.

Die entscheidungszuständige Gleichbehandlungskommission im Bundeskanzleramt geht in diesen Beschwerdefällen davon aus, dass beim gleichen Zugang zu Dienstleistungen es sich um identische Dienstleistungen handeln muss. Das bedeutet im konkreten Einzelfall, dass es sich nur bei den zur Verfügung stehenden „Toiletten – Einzelkabinen“ um identische und damit vergleichbare Dienstleistungen handelt.

Vor etwa 20 Jahren hat die MA 48 bereits damit begonnen, sukzessive die öffentlichen Bedürfnisanstalten der Stadt Wien auf Unisex mit direktem Zugang in die Kabinen umzustellen. Ziel war es mit diesen Maßnahmen auch das objektive und subjektive Sicherheitsempfinden für ALLE Personen- gruppen vor, während und nach der Benützung wesentlich zu erhöhen und die Intimsphäre und Verfügbarkeit für alle zu wahren.

Ungerechtigkeiten, die aufgrund des Geschlechts entstehen, nachhaltig zu beseitigen, ist für die Magistratsabteilung 48 eine Zielsetzung mit höchster Priorität.

Wir arbeiten täglich sehr beherzt daran, das Qualitäts- und Leistungsangebot im Bereich der öffentlichen Bedürfnisanstalten der Stadt Wien von der Planung, Durchführung bis zur Bewertung von Maßnahmen, für die unterschiedlichsten Benutzer und Benutzerinnen ohne Benachteiligung, zu optimieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**NUTZER\*INNENKONFLIKTE BÄRLIPARK**

Welche konkreten Maßnahmen zur echten Konfliktbearbeitung rund um die Beschwerden und Interessenskonflikte wurden im Sommer Juli und August 2025 im sogenannten Bärlipark gesetzt und wie oft? In wessen Namen? Wie wurden oder werden diese Maßnahmen finanziert? Sollen diese Konfliktbearbeitung im Herbst fortgesetzt werden?

Gibt es schon Pläne für 2026? Welche Träger\*innen: SAM, wohnpartner und/oder Grätzlpolizei sollen wie oft vor Ort sein?

Was spricht dagegen, alle Fraktionen und deren Vertreter\*innen zu diversen „Runden Tischen“ bei großen Nutzungskonflikten im Bezirk einzuladen?

**Begründung**

Die Konflikte im Karl-Landsteiner-Park sind zum Teil hocheskaliert. Wir haben im Juni 2025 einen Antrag eingebracht.

Eine ausschließliche Verdrängung von bestimmten Gruppen ist keine nachhaltige Konfliktbearbeitung. Es handelt sich um öffentlichen Raum, den alle Gruppen unter Einhaltung bestimmter Regeln nutzen können und sollen. Es liegt an der Politik dafür zu sorgen.

Klubvorsitzende

Bezirksrätin

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Anna László, BSc MA MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirk**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A08 – Zahl: S 1271905-2025  
Links/KPÖ – Nutzer\*innenkonflikt Bärlipark**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Ich verweise auf meine ausführliche Beantwortung zur gleichgelagerten Anfrage A03.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**SCHÄFFERGASSE 21**

Das Haus scheint schon länger leer zu stehen.

Wie lange ist es leer? Wie viele Wohnungen sind im Haus? In welchem Zustand ist das Haus? Gab oder gibt es Besonderheiten/Auffälligkeiten bei dieser Liegenschaft?

War das Haus bereits Thema bei einem Jour Fixe mit Behörden?

Wie geht es mit dem Haus weiter?

Was ist der Stand der Ermittlungen/Gespräche/Verfahren?

**Begründung**

Auf der Wieden grassiert der Leerstand. Sogenannte Immobilienentwickler\*innen kaufen Grundstücke und Häuser und lassen die alte Bausubstanz und damit Wohnraum verfallen. Jedes Haus, das nicht saniert und nicht bewohnt wird, ist für Bezirkspolitiker\*innen und -bewohner\*innen eines zu viel.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László, BSc MA MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A09 – Zahl: S 1271915-2025  
Links/KPÖ – Schäffergasse 21**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Wie bereits bei früheren Anfragen darf ich neuerlich in Erinnerung rufen, dass die Bezirksvorstehung – so wie wohl auch andere städtische Behörden und Einrichtungen – keinen Zugang zu Daten darüber hat, ob bzw. seit wann privatrechtliche Verträge bestehen oder nicht bestehen. Aufgrund des Hinweises einer Anwohner\*in war das Gebäude allerdings Thema im Problemhaus-Jour fixe und wird auf mein Ersuchen von der Gebietsbetreuung laufend beobachtet. Auch dabei ist der Eindruck entstanden, dass ein Leerstand besteht. Wegen Schäden an der Fassade wurden bereits MA 37 und MA 25 mit der Prüfung notwendiger Sanierungsaufträge befasst und in diesem Zusammenhang wird das Objekt weiter beobachtet.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE****betreffend****VORMALS SCHUTZSUCHENDE UND GEFLÜCHTETE AUF DER WIEDEN**

Vor genau 10 Jahren, im Sommer 2015 kamen viele Schutzsuchende nach Österreich, nach Wien und auf die Wieden. Viele zogen weiter, viele Menschen sind geblieben.

Gibt es im Bezirk Bewohner\*innen, die damals gekommen sind und mittlerweile auf der Wieden wohnen und/oder arbeiten? Wie viele Menschen sind das in etwa?

Was hat die Wieden in den letzten zehn Jahren für diese Menschen und ihre sogenannte Integration geleistet? Wie viele Schüler\*innen, die mit ihren Eltern seitdem bei uns leben, besuchen heute Schulen in unserem Bezirk?

Wie wohnen diese Menschen im Bezirk? Was sind ihre persönlichen und was unsere gemeinsamen Erfolgsgeschichten? Was lief ihrer Meinung nach nicht so gut, wobei brauchen sie noch Unterstützung und was würden sie sich von der Bezirkspolitik und den Bezirksbewohner\*innen wünschen?

**Begründung**

Das Thema Integration und Demokratie in einer Einwanderungsgesellschaft wollen wir im Gegensatz zu vielen anderen Kräften menschlich und nüchtern betrachten. Aus Versäumnissen wollen wir lernen, Erfolgsgeschichten als anderes Narrativ zu den Rechten Hetzer\*innen gerne weitergeben.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László, BSc MA MA

LINKS

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A10 – Zahl: S 1271921-2025**

**Links – Vormals Schutzsuchende und Geflüchtete auf der Wieden**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Die Bezirksvorstehung hat keinen Zugang zu den angefragten Daten und es wäre wohl selbst bei – nicht gegebener – Verfügbarkeit der Daten wohl ein schwerer datenschutzrechtlicher Verstoß, konkrete Wohnadressen oder Arbeitsplätze zu nennen. Ich teile allerdings die Auffassung der Anfragestellerinnen, das Thema Flucht, Migration und Integration menschlich und nüchtern zu betrachten. Auch wenn manche Parteien in den letzten Jahren zivilgesellschaftliches Engagement verächtlich zu machen versuchen, war und ist der Einsatz von Sport-, Kultur- und Sozialvereinen im Bezirk zur Integration neu zugezogener Bewohner:innen ein wertvoller und nicht hoch genug schätzbarer Beitrag für ein gutes Zusammenleben, der auch vom Bezirk wo immer möglich Unterstützung findet.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag. <sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE****betreffend****HAUS ARGENTINIERSTRASSE 52**

Was ist der aktuelle Stand zu der Immobilie? Wem gehört Sie? Seit wann ist das Gebäude leer und verfällt? Gibt es schon Pläne, die dem Bezirk oder der Stadt bekannt sind?

Was das Haus schon Thema beim Problemhäuser Jour Fixe?

Laufen irgendwelche Behördenverfahren rund um das Haus und falls ja, welche?

Gab es Anfragen und/oder Beschwerden aus benachbarten Häusern?

Aufgrund von potentiellen Gefahrenquellen? Lärm? Schädlingen?

Gibt es sonstige wichtige Informationen für die Bezirksvertretung rund um diese Liegenschaft, die wir hier nicht extra angefragt haben?

**Begründung**

Jedes Haus, jede Wohnung, die leer steht und verfällt, fehlt der Bezirksbevölkerung und treibt die Mietpreise weiter in die Höhe.

Wir haben im Bezirk in den letzten Jahren immer mehr Fälle von gravierendem Leerstand, Verfehlungen bei Erhaltungspflichten von Eigentümer\*innen, illegalen Kurz- und Langvermietungen, Schikanen gegen Mieter\*innen, Spekulationen mit Grundstücken uvm.

Als Bezirkspolitiker\*innen können wir im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Verfahren nur dann gegensteuern, wenn wir Kenntnis erlangen und uns so früh wie möglich mit diesen Häusern befassen.

Klubvorsitzende  
Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksräatin  
Anna László BSc. MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirk  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)**

**Beantwortung zur Anfrage A12 – Zahl: S 1271929-2025  
Links/KPÖ – Haus Argentinierstraße 52**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Wie bereits bei früheren Anfragen darf ich neuerlich in Erinnerung rufen, dass die Bezirksvorstehung – so wie wohl auch andere städtische Behörden und Einrichtungen – keinen Zugang zu Daten darüber hat, ob bzw. seit wann privatrechtliche Verträge bestehen oder nicht bestehen. Die Beantwortung der Anfrage ist mir daher insoweit nicht möglich.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**ASPHALT KARLSPLATZ**

Im August wurde an einige Stellen im Resselpark am Karlsplatz der Asphalt aufgerissen und wieder frisch geteert. Welche Arbeiten wurden dort gemacht? Wie lange haben die Arbeiten gedauert und wie viele Quadratmeter wurde frisch asphaltiert?

Warum wurden diese Flächen wieder asphaltiert? Gab es Überlegungen, statt schwarzes Bitumen auch andere Bodenbeläge an den Stellen zu verwenden? Falls ja, welche Art von Bodenbelägen waren das und warum fiel dann die Entscheidung trotzdem zu Gunsten von dunklem Asphalt? Wie viel haben die Arbeiten insgesamt gekostet?

Sind ähnliche Arbeiten auf der Wieden von einer oder mehreren Dienststellen geplant und wenn ja, wann? Sind diese Arbeiten mit anderen Dienststellen bereits koordiniert – damit es nicht innerhalb kürzester Zeit zu mehreren Straßenarbeiten an den gleichen Stellen kommt – und lässt sich an den geplanten Stellen eventuell auch ein anderer Bodenbelag einsetzen?

**Begründung**

Damit die Wieden „WOW“ wird, müssen wir so viel wie möglich entsiegeln, begrünen und kühnen. Die Aktion „Raus aus dem Asphalt“ ist insofern oft eine Mogelpackung der Stadtregierung, weil wieder asphaltiert wird. Es gibt innovative Beläge, auf dem mensch gut Radfahren, mit Kinderwagen oder Rollstühlen unterwegs sein kann und die dennoch wasser-durchlässig sind, sich nicht so extrem aufheizen.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László BSc. MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A13 – Zahl: S 1271937-2025  
Links/KPÖ – Asphalt Karlsplatz**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu Ihrer Anfrage hat mir die zuständige MA 42 mitgeteilt, dass schadhafte Teile des bestehenden Bodenbelags im Bereich der Kärntnertor-Passage saniert werden mussten, um die sichere Benützung des stark frequentierten U-Bahn-Zugangs durch Fußgängerinnen und Fußgänger weiterhin gewährleisten zu können. Die Arbeiten haben zehn Tage gedauert und betrafen eine Fläche von 315 m<sup>2</sup>.

Die Gesamtkosten, einschließlich der Nebenarbeiten, beliefen sich auf € 26.900,-- brutto. Eine alternative Belagswahl war nicht möglich, da es sich um punktuelle Instandsetzung von Schäden innerhalb einer wesentlich größeren Gesamtfläche handelte, die technisch und optisch ein einheitliches Erscheinungsbild erfordern. Der Austausch der Gesamtfläche war technisch nicht erforderlich und hätte budgetär und klimapolitisch unverhältnismäßige Kosten erzeugt. Andere Wegebauarbeiten sind 2025 in Parkanlagen des 4. Bezirks nicht geplant. Grundsätzlich sollen aufgrund der Beschlüsse der Bezirksvertretung allerdings am Karlsplatz zeitnah die Arbeiten für die Erneuerung des Skaterparks erfolgen sowie die Entsiegelungsmaßnahmen im Bereich des Tilgnerbrunnens. Bereits umgesetzt wurde die Entsiegelung und Schaffung einer neuen Grünfläche begleitend und ausgleichend zur Errichtung der neuen WC-Anlage im Resselpark.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**AUTOVERKEHR IN DER ERSTEN FAHRRADSTRASSE**

Wie sieht aus Ihrer Sicht und der Sicht der Polizei das Verhalten der Autofahrer\*innen in der Fahrradstraße seit der Eröffnung aus?

Gibt es Beschwerden und Strafen? Welcher Art sind die Beschwerden rund um den Autoverkehr? Durchfahren? Geschwindigkeitsübertretungen? Falschparken?

Gab es Unfälle? Wenn ja, wie viel 2024 und 2025? Gab es einen Schwerpunkt in einem bestimmten Abschnitt?

Gibt es Maßnahmen, die der Bezirk und die Stadt noch setzen können, um die Fahrradstraße entsprechend allen Bestimmungen im Alltag korrekt umzusetzen und für alle Verkehrsteilnehmer\*innen sicher zu machen?

Gab es rund um die nachträglichen Straßenarbeiten im Sommer 2025 Probleme mit Autofahrer\*innen?

**Begründung**

Wiens erste echte Fahrradstraße gibt es nun über ein Jahr. Die Frage ist, ob die Fahrradstraße den Radfahrenden Vorteile gegenüber dem KfZ-Verkehr verschafft und vor allem sicher genug für Radfahrende und Fußgänger\*innen ist.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László BSc. MA

LINKS

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A14 – Zahl: S 1271945-2025  
Links – Autoverkehr in der ersten Fahrradstraße**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros der amtsführenden Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima, Geschäftsgruppe Innovation, Stadtplanung und Mobilität, wie folgt Stellung zu nehmen:

Die Fahrradstraße wird grundsätzlich gut angenommen und ordnungsgemäß genutzt. Die überwiegende Mehrheit der Verkehrsteilnehmer\*innen hält die Bestimmungen ein. Zur weiteren Verbesserung und zur Reduktion des Kfz-Verkehrs wurden bereits zusätzliche Verkehrsmaßnahmen wie Richtungsgebote, Avisotafeln und Änderungen an den Zusatztafeln verordnet, insbesondere um die Problematik des Durchfahrens einzudämmen. Weiters wurden Schutzwege an 2 Kreuzungen verordnet, um das Queren für Fußgänger\*innen zu erleichtern. Da die Fahrradstraße im Jahr 2024 errichtet wurde liegen noch keine aussagekräftigen Daten über Unfälle vor. Derzeit bestehen keine definierten Unfallschwerpunkte. Die Evaluierung erfolgt laufend, und sollte sich eine Unfallhäufungsstelle ergeben, werden gemäß §96 Abs. 2 StVO entsprechende Maßnahmen getroffen. Der Kfz-Verkehr bewegt sich aktuell im Rahmen des für eine Fahrradstraße gängigen Ausmaßes. Informationen zu Geschwindigkeitsüberschreitungen, Strafen oder Falschparken können ausschließlich von der LPD Wien erteilt werden, hieramts liegen dazu keine Daten vor. Bezuglich der nachträglichen Straßenarbeiten im Sommer 2025 kam es, wie bei Bauführungen häufig der Fall, zu einzelnen Unmutsäußerungen. Sicherheitsrelevante Probleme wurden jedoch nicht verzeichnet.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025

**ANFRAGE**

**betreffend**

**GENDER PAY GAP & GENDER SHOW GAP IN DER KUNST/KULTUR**

Wenn wir die Ausgaben für Kunst und Kultur auf der Wieden 2024 und 2025 ansehen,

- wie viel Männer und wie viele Frauen haben wie viel an Förderungen aus den Bezirksmitteln erhalten?
- Gibt es einen Gender Pay Gap in dem Haushaltsposten?
- Wenn ja, wie hoch ist er?
- In welchem Verhältnis steht die Repräsentation 2024 und 2025 von männlichen und weiblichen Kunst- und Kulturschaffenden im Bezirk?
- Wie viele Engagements und Werke von Männern stehen und standen denen von Frauen gegenüber?

**Begründung**

Die Kunst und Kultur auf der Wieden sind wesentliche Aspekte des gesellschaftlichen Lebens. Bei der Frage, wer Zugang zur Kunst und Kultur hat, geht es bei auch immer um ökonomische Fragen. Gleichermaßen gilt auch für alle Kunst- und Kulturschaffende. Da wir auf der Wieden als nur einer von drei Bezirken in ganz Wien keine eigene Kulturkommission haben, möchten wir vermehrt Transparenz in das Kulturbudget und -geschehen auf der Wieden bringen.

Wenn es eine männliche Dominanz bei der Förderung und Sichtbarkeit in dem Bereich gibt, ist Zeit, Geschlechtergerechtigkeit, gleiche Ressourcen und Chancen für alle Kunst und Kulturschaffenden auf der Wieden zu garantieren.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László BSc. MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A15 – Zahl: S 1271956-2025  
Links/KPÖ – Gender Pay Gap & Gender Show Gap in der Kunst/Kultur**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros der amtsführenden Stadträtin Mag.<sup>a</sup> Veronica Kaup-Hasler, Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft, wie folgt Stellung zu nehmen:

- Im Jahr 2024 haben Frauen EUR 19.370,00 und Männer EUR 4.729,00 an Fördermittel erhalten.
- Im Jahr 2025 haben Frauen EUR 18.577,00 und Männer EUR 9.150,00 an Fördermittel erhalten.
- Im Haushaltsposten gibt es keinen Gender Pay Gap.
- Im Jahr 2024 stellt sich das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Kunstschaaffenden wie folgt dar: 80,38 % Frauen zu 19,62 % Männer.
- Im Jahr 2025 stellt sich das Verhältnis von weiblichen zu männlichen Kunstschaaffenden wie folgt dar: 67 % Frauen zu 33 % Männer.
- Im Jahr 2024 standen 14 Engagements und Werke von Frauen 4 Engagements und Werken von Männern gegenüber.
- Im Jahr 2025 standen 13 Engagements und Werke von Frauen 6 Engagements und Werken von Männern gegenüber.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**GRATISKARTE WIENER LINIEN FÜR SEHBEHINDERTE, BLINDE, GEHÖRLOSE**

Wie viele Menschen im Bezirk wären von der schmerzlichen Teuerung der Jahreskarte - statt 0 € 300€! für Sehbehinderte, Blinde und Gerhörlose betroffen gewesen?

Welche anderen Gruppen von Menschen/Bezirksbewohner\*innen haben neben diesen Menschen Gratis-Jahreskarten für die Wiener Linien und sind ab dem 1.1.2026 von massiven Tariferhöhungen betroffen d.h. bekommen keine Gratis-Jahreskarten mehr?

**Begründung**

Die Stadt Wien ist nach einer Intervention des Behindertenverbandes mit ihren Plänen, die Gratiskarten für Menschen mit bestimmten Behinderungen einzustellen und stattdessen Jahreskarten nur mehr für 300€ an diese Menschen abzugeben, zum Glück zurückgerudert.

Die Fragen ist, welche und wie viele Menschen davon betroffen gewesen wären bzw. welche Menschengruppen keine Lobby haben, die für sie interveniert und die sich ab 2026 statt mit Gratiskarten mit diversen teuren Zeitkarten oder Jahreskarte konfrontiert sehen.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László BSc. MA

LINKS

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirk**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A16 – Zahl: S 1271962-2025**

**Links – Gratiskarte Wiener Linien für Sehbehinderte, Blinde, Gehörlose**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Mir ist keine Erfassung von Sehbehinderten, Blinden und Gehörlosen nach Wohnort bekannt und ich fände eine entsprechende datenmäßige Erfassung nach Wohnort in Hinblick auf die Geschichte unseres Landes auch nicht unbedenklich. Ich begrüße die Klarstellung des Wiener Bürgermeisters, dass für Blinde, Sehbehinderte und Gehörlose auch weiterhin das Wiener Gratis-Ticket geben wird.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**UMGESTALTUNG GEHSTEIG HEUMÜHLGASSE 3**

Im Dezember 2024 wurde der Antrag von LINKS Wieden mit dem Betreff „Umgestaltung Gehsteig vor dem Haus Heumühlgasse 3“ angenommen.

Was ist seitdem geschehen? Welche Gespräche zwischen dem Bezirk und der Stadt haben stattgefunden? Welche (Magistrats-)Abteilungen haben eventuell schon Vorschläge bzw. Pläne für die Umgestaltung ausgearbeitet und eventuell vorgelegt?

Gab es eventuell Überlegungen über das Grätzlabor Anrainer\*innen in das Projekt einzubeziehen? Falls nicht, wie stehen Sie zu einer Beteiligung von Anrainer\*innen und deren Mitbestimmung vor ihren Haustüren und in ihrer Gasse?

Wie hoch sind die Kosten für die Umsetzung des Antrags? Wann ist mit frühestens und wann spätestens mit einer Umsetzung zu rechnen?

**Begründung**

Viele Anträge werden zwar angekommen, über die weitere Bearbeitung des Antrags, den Verlauf bzw. die Umsetzung werden aber weder die Antragsteller\*innen noch Bezirksbewohner\*innen verständigt. Die Beantwortungen an den Bezirk bzw. Bezirksmandatar\*innen sind nicht ausreichend genug. Daher können sie den Anrainer\*innen auch keine Auskunft geben.

Klubvorsitzende

Bezirksrätin

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Anna László, BSc MA MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A17 – Zahl: S 1271967-2025  
Links/KPÖ – Umgestaltung Gehsteig Heumühlgasse 3**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

Zunächst möchte ich festhalten, dass die Beantwortung des Antrags durch die zuständige Dienststelle vom 21.01.2025 auch der Antragstellerin zugeleitet wurde und sie daher volle Kenntnis über die Bearbeitung nach der Beschlussfassung haben müsste. Wie sich aus der Beantwortung ergibt, besteht im gewünschten Gestaltungsbereich wegen der Einbauten und der Abstände zu Gebäudefassaden keine Aussicht auf Baumpflanzungen. Möglich wäre lediglich eine Gestaltung mit Stauden oder Kletterpflanzen. In Hinblick auf die intensiven Planungsarbeiten im Bereich der Mühlgasse und des Rubensparks bestanden im heurigen Jahr keine Kapazitäten der Dienststelle für Detailplanungen in diesem Bereich. Ganz generell bietet es sich im Regelfall gerade bei solchen kleinräumigen, ästhetischen Projekten ohne Baumpflanzungspotenzial eher an, diese im Zuge anderer notwendiger Arbeiten im Straßenbereich mitzuberücksichtigen, um Kosten, Bauaufwand und CO2-Emmissionen einzusparen. Diesbezüglich sind mir aber keine Bauvorhaben von Dienststellen in der Heumühlgasse bekannt und es kann hier aufgrund der aktuell angespannten Budgetlage auch kein Zeitplan angegeben werden. Im Vorfeld jeder Planung und Umsetzung von Gestaltungsprojekten findet allerdings – jedenfalls auf der Wieden – ein aktiver Beteiligungsprozess der Anwohnenden statt.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025

**ANFRAGE**

**betreffend**

**KLIMAFITTE BEPFLANZUNGEN 2024/2025/2026**

Auf der Wieden gab es zwei große Straßenumgestaltungen, Wiedner Hauptstraße und Argentinierstraße. Bei letzterer kam es mehrfach zu Falsch- bzw. Neupflanzungen.

Wie sieht die Pflege der Begrünung auf der Wiedner Hauptstraße und wie auf der Argentinierstraße aus? Wieso sind Jungbäume gestorben?

Welche Pflanzen und wie viele wurden in beiden Straßen als sogenannte „klimafitte bzw. klimafittere“ Pflanzen eingesetzt? Um welche Arten von Pflanzen handelt es sich dabei? Was unterscheidet diese klimawandelresistenteren Pflanzen von der bisherigen Bepflanzung auf der Wieden?

Welche Pflanzen werden künftig auf der Wieden nicht mehr gepflanzt werden und warum?

Welche Pflanzen sind in der Mühlgasse vorgesehen?

**Begründung**

Wir haben einige Anträge und Anfragen in den letzten Jahren zu Baumpflanzungen, Pflege von Jungbäumen, Ersatzpflanzungen, Biodiversität usw. gestellt. In den Medienberichten war vor allem zur Argentinierstraße leider von diversen Fehlern rund um die Pflanzen zu lesen. Wir wollen aus Fehlern lernen und bei den nächsten Projekten von Anfang an die richtigen Pflanzen einsetzen und sie den bevorstehenden Klimaänderungen und ihrer Art entsprechend pflegen.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László BSc. MA

LINKS

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A18 – Zahl: S 1271970-2025  
Links – Klimafitte Bepflanzungen 2024/2025/2026**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros des amtsführenden Stadtrats Jürgen Czernohorszky, Geschäftsgruppe Klima, Umwelt, Demokratie und Personal, wie folgt Stellung zu nehmen:

In beiden Straßenzügen wurden für die neu gepflanzten Bäume automatische Bewässerungsanlagen installiert. Für die Unterbepflanzungen kamen automatische Tröpfchenbewässerungssysteme zum Einsatz. Die Bepflanzungen, sowohl in der Argentinierstraße als auch in der Wiedner Hauptstraße befinden sich noch in der Anwachsphase und werden regelmäßig kontrolliert. Trotz der sorgfältigen Bewässerung und Pflege kann es, aufgrund der extremen Standortbedingungen im urbanen Raum gelegentlich vorkommen, dass frisch gepflanzte Bäume den ersten Sommer nicht überstehen. Die Bepflanzungen in der Argentinierstraße sowie in der Wiedner Hauptstraße befanden sich bis zum Sommer in der Pflege einer beauftragten Gärtnerfirma. Vor der Übergabe an die Wiener Stadtgärten übernimmt der Auftragnehmer die kostenpflichtige Ersatzpflanzung nicht angewachsener Pflanzen. Daher werden im Herbst 2025 auf Kosten der Firma drei Bäume in der Argentinierstraße sowie ein Baum in der Wiedner Hauptstraße getauscht beziehungsweise nachgepflanzt.

Die Auswahl der Bäume im Straßenbereich erfolgt über die straßenverträglichen Baumarten laut Straßenbaumliste der Wiener Stadtgärten und Abständen zur Fassade, über die maximale Wirkung der Klimaschutzfunktionen und in Abstimmung bereits vorhandener Baumarten im Umfeld. Eine Kombination aus all diesen Punkten ergibt dann eine/oder mehrere mögliche Baumarten. Leider sind die Stressfaktoren im Straßenbereich sehr hoch, deshalb ist nur eine geringe Anzahl von verschiedenen Baumarten möglich.

Auf der Wiedner Hauptstraße wurden elf neue Baumpflanzungen vorgenommen. Dabei kamen folgende klimafitte Baumarten aus dem Wiener Straßenbaumsortiment zum Einsatz: amerikanische Linde, Silberlinde sowie Japanischer Schnurbaum.

In der Argentinierstraße erfolgten insgesamt 74 neue Baumpflanzungen. Hierbei wurden folgende klimafitte Baumarten aus dem Wiener Straßenbaumsortiment verwendet: Ahornblättrige Platane, Japanische Zelkove, Lederhülsenbaum, Purpurerle, Resista-Ulme, Silberlinde und Südlicher Zürgelbaum.

In der Mühlgasse ist aktuell die Pflanzung von Blasenbäumen und Resista-Ulmen vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag.<sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksrättinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**MOBILPASSBESITZER\*INNEN WIEDEN 2025**

Wie viele Menschen auf der Wieden besaßen bzw. besitzen seit 1.1.2025 einen Mobilpass? Zu welchen einkommensschwachen Gruppen gehören sie?

Wie viele sind (Mindest-) Pensionist\*innen? Mindestsicherungsbezieher\*innen?

Aufstocker\*innen? Arbeitslose Menschen? Working Poor? Menschen in Ausbildungen?

Wie viele davon haben bis zu 6 Monate, bis zu 2 Jahre und bis zu 5 Jahren gültige Mobilpässe?

Wie viele davon haben 2025 ihren Mobilpass um viele Tage verspätet bekommen und mussten daher die vollen Tarife bei den Wiener Linien bezahlen? Wie viele davon haben Strafen bei den Wiener Linien kassiert, weil sie sich die Karten zum nichtermäßigten Preis leisten konnten? Wie kann es gelingen, dass die MA40 in Zukunft die Mobilpässe ab dem Tag der Erfüllung der Voraussetzungen auch ausstellt und zuschickt? Die Mobilpässe garantieren diesen Wiedner\*innen Ermäßigungen bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, bei Freizeit- und Weiterbildungsangeboten.

## **Begründung**

Sozial schwache Menschen erhalten auf der Wieden (und in Wien) mit dem Mobilpass bestimmte Ermäßigungen. Einen Mobilpass beantragen können Wiedner\*innen, wenn sie ein geringes Einkommen haben, zum Beispiel eine Mindestpension, Waisenpension, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe oder Mindestsicherung bekommen, Bewohner\*innen von Pensionist\*innenhäusern sofern sie nur über den Mindesttaschengeldbetrag verfügen, etc

Diese Wiedner\*innen müssen oft den vollen Tarif bei den Wiener Linien bezahlen, weil sie MA40 den Mobilpass nicht rechtzeitig zugeschickt bekommen. Während diese Wiedner\*innen also auf den Mobilpass warten, mit dem dann ab 1.1.2026 um 23€ (27% mehr als

2025) Monatskarten gekauft werden, müssen sie die noch teureren Monatskarten 75 € kaufen oder teure Strafen in der Höhe von 135 bzw. 145 € bezahlen, wenn sie ohne Fahr- ausweis angetroffen werden. Gleichzeitig wird die Stadt bei Mindestsicherungsbezieher\*innen, Senior\*innen und anderen Menschen, die einen Mobilpass haben, kürzen.

Die Lebensrealitäten von Einkommensschwachen auf der Wieden sind vielen Menschen und Politiker\*innen gänzlich unbekannt und werden daher viel zu wenig in der Stadt- und Bezirkspolitik bedacht. Die Teuerungen der Stadt Wien ab 2026 treffen diese Menschen besonders hart.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksrätin

Anna László BSc. MA

LINKS/KPÖ

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage A19 – Zahl: S 1271974-2025  
Links/KPÖ – Mobilpassbesitzer\*innen Wieden 2025**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir nach Auskunft des Büros der amtsführenden Stadtrats Peter Hacker, Geschäftsgruppe Soziales, Gesundheit und Sport, wie folgt Stellung zu nehmen:

Eine Auswertung der Mobilpassbesitzer\*innen ist anhand der angegebenen Kriterien nicht durchführbar.

Der Mobilpass wird für Bezieher\*innen von Leistungen der Wiener Mindestsicherung grundsätzlich unverzüglich ausgestellt, sobald die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag. <sup>a</sup> Lea Halbwidl

Die Bezirksräinnen von LINKS Wieden stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 25. September 2025 die folgende

**ANFRAGE**

**betreffend**

**PAKAT LIVING MOMMSENGASSE 5**

Wann genau wechselte das Gebäude von Hotelzimmern auf sogenannte Service Apartments d.h. also Mietwohnungen auf Zeit? War der Bezirk informiert?

Das Schild, auf dem früher „Pakat“ stand, ist eingepackt. Seit wann ist das so?

Wann genau wurde der Umbau bzw. die Aufstockung am Standort vollendet? Wurden vor Jahren die dafür notwendigen Genehmigungen mit dem Zweck „Hotelzimmer“ oder bereits „Mietwohnungen auf Zeit“ gestellt?

**Begründung**

Das Hotel durfte vor einigen Jahren ziemlich aufstocken, der Bauausschuss hatte sich auf der Wieden damit beschäftigt. Die Wieden braucht weder noch mehr Hotelzimmer noch Kurzzeitvermietung und erst recht keine Mietwohnungen auf Zeit. Die Bewohner\*innen des Bezirks brauchen Wohnungen, bezahlbare Wohnungen im regulierten Wohnungsmarkt.

Während bei Pakat Living und andere Kurzzeitvermieter\*innen ihre Gäst\*innen und ihren Profit in den Vordergrund stellen, sind wir als Bezirkspolitiker\*innen den Bewohner\*innen auf der Wieden verpflichtet. In der Bezirksvertretung und in allen ihren Ausschüssen und Kommissionen. Während die Stadt Wien wohl eher oftmals die Tourist\*innen und die Hotelbranche bevorzugt, siehe Erhöhung der Ortstaxen, die nicht in der angekündigten Höhe kommen, weil die Hotel-Lobby bei der neoliberalen Stadtregierung urgert hat. Während Bezirksbewohner\*innen starken Erhöhungen von diversen Leistungen ab 1.1.2026 ausgesetzt werden z.B. Öffis, Parkgebühren, etc.

Klubvorsitzende

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski

Bezirksräatin

Anna László BSc. MA

LINKS

**Die Bezirksvorsteherin  
des 4. Bezirkes**  
Favoritenstraße 18  
A-1040 Wien  
Telefon +43 1 4000 04111  
Fax +43 1 4000 99 04120  
E-Mail: [post@bv04.wien.gv.at](mailto:post@bv04.wien.gv.at)  
[www.wieden.wien.at](http://www.wieden.wien.at)

**Beantwortung zur Anfrage S 1271974-2025  
LINKS – Pakat Living Mommsengasse 5**

Zu Ihrer Anfrage, eingebracht in der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. September 2025, erlaube ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

2017 wurde das Gebäude aufgestockt, der entsprechende Beschluss des Bauausschusses erfolgte am 21.06.2017. Die Widmung gestattete eine Nutzung als Hotel, enthielt aber schon damals auch einen Anteil von als Wohnungen zu nutzenden Flächen.

Am 21.01.2025 habe ich die Verständigung über das Ansuchen um Planwechselbewilligung gemäß §70 der Bauordnung für Wien (BO) für den Umbau bzw. Umwidmung der bestehenden Appartements im Straßentrakt in den Geschoßen 1-6 sowie dem 1. Dachgeschoß in Wohneinheiten erhalten, sodass ein Teil der als Hotelzimmer/Appartements zu nutzenden Flächen ebenfalls in Wohnungen umgewidmet wurde.

Während eine Umwidmung von Wohneinheiten in Hotelzimmer meines Erachtens regelmäßig abzulehnen ist, weil sie dem Wohnungsmarkt Wohnraum entzieht, ist die umgekehrte Widmung von bisherigen Hotelzimmern zu Wohnungen mit keinen vergleichbaren Bedenken verbunden. Würde die Umwidmung nicht erfolgen, wäre die Alternative der Fortbetrieb von Hotelzimmern, was dem Wohnungsmarkt keine Verbesserung brächte.

Wann und warum das Schild abgedeckt wurde, ist mir nicht bekannt.

Mit freundlichen Grüßen  
Die Bezirksvorsteherin

Mag. <sup>a</sup> Lea Halbwidl